

150-100, arg: Wähl- 2-320, Wal- luter 13-70, schülern 7 Wählmeine ren a. Bc.: Wählmeine ungen a. C.: 9. Wähler 14 29-31. — schen u. L.: t. F.: Wähler —10. Wähler

12. Haber Dirdl 10 50 ungen: Haber Wähler 10 50 Haber 6 50 ten 10 60 bis 1. — Nagold: Haber 7 50-8. Wähler 11 80 8-8 45. — gegen 9 30, 2. — Real- 9. Haber 10. Erden 12. Wähler: Wähler 1 70-8 20. A. Zufuhr: 200

Walterlage eslag aufzu-

er 1931.



Leo-Stuttgart: hr, im Goshof vortrag. scheint alle! Nagoldiat!

Millionen Regsfilmmont 1916) lingen, in Rot- 8 Uhr; 4 und „Sonne“

sen, und in und 8 Uhr. in Freitag n.) gen Film! mit, schick lebendiges Krieg zuzufuch ladet 1279

ienft Volksbildung g. in der Kreis mung für Gr-

merzen! spezial 3. — dem Erlola (Zeugnis) zela. Haltet

sskade (Eisen- habe ein an neuerbaute

tschhaus Anfragen sich ab Hypotheken porto erbesen.

Der Gefellschatter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Märcer Heimat“, „Die Woche vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einsch. Trägerlehn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zoller (Sohn, Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 3 spaltige Borsitz-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellernanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 20 J. Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschatter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Adr. Stuttgart 5113

Nr. 282 Segründet 1827 Mittwoch, den 2. Dezember 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Ein wüßtes Vorspiel für die große Abrüstungskonferenz

Wie es häßlicher überhaupt nicht sein konnte, war die sogenannte „Abrüstungskonferenz“ im Trocadero, einem Saal in Paris, der nicht weniger als 6000 Menschen zu fassen vermag. Es sei uns hier erlassen, auf das Einzelne näher einzugehen. Er genügt die Bemerkung verschiedener Zeitungen, daß Paris seit langer Zeit keinen solchen Standa erlebte habe. Ein abscheuliches Schauspiel, große Brügereien, das Eingreifen der Polizei, Beleidigungen schlimmster Sorte — und zwar nicht etwa gegen Männer wie Herriot und de Jouvenel, sondern gegen den Zentrumsführer Joos, gegen den früheren amerikanischen Botschafter Houghton in Berlin, den italienischen Minister Scialoja, gegen den amerikanischen Senator Borah, der zwar nicht anwesend war, aber durch den Rundfunk sich hören ließ.

Und warum? Weil Paris nichts von einer Abrüstung wissen will. Nun sage man nicht, die Ständemacht seien noch lange nicht Paris feilsch, sondern Mitglieder der fanatischen „Action française“, der Frontkämpfervereine „Croix du feu“, der Jugendorganisation der Patriotenliga, also mehr oder weniger unreflexive oder rabiate Elemente, Chouvinisten, wie sie überall vorkommen. Gewiß, sie bildeten zweifellos die Mehrheit der Radikalmacht im Trocadero. Aber hinter ihnen stand und steht — mit ganz wenigen Ausnahmen — die französische Presse, der „Figaro“, der „Ami du Peuple“, überhaupt die nationalpolitischen Coty-Blätter usw. Also ein großer Teil der öffentlichen Meinung, auf die die Regierung Laval sich stützt.

Was am Freitag im Trocadero vor sich ging, ist nichts Beringeres als Frankreichs Parole für die Abrüstungskonferenz 1932, und sie lautet sehr einfach und eindeutig, nämlich „Nieder mit der Abrüstung!“ Freilich, wer nur ein bißchen Ahnung von der französischen Blöde hat, braucht jenen Standa nicht erst abzuwarten. Die jetzt siebenjährige Geschichte der Abrüstungsfrage ist eine ununterbrochene Kette von französischen Sabotageversuchen.

So schamlos und schändlich sie auch an und für sich sind, so sind sie andererseits Beweise für jene ebenso raffinierte wie bewundernswerte Taktik, die heute Strenklänge des Weltfriedens losläßt, um morgen genau das Gegenteil zu tun und ein neues Hindernis aufzurichten, damit man ja keinen noch so bescheidenen Fortschritt erzielt. Und dabei ist Briand ein Meister der Heuchelei, der unerreichtbare Schaumkönig des Friedens, der Rattenfänger, hinter dem die politischen Kinder hausenweise nachlaufen.

Und zu diesen Köhnen auch noch viele Deutsche. Waren doch auf jener Versammlung der „Internationalen Vereinigung für moralische Abrüstung“ im Trocadero 60 deutsche Vertreter anwesend. Sie konnten sich vielleicht nummehr einen mehr der Wirklichkeit entsprechenden Begriff davon machen, was man in Frankreich unter Verhöhnung, Sicherheit, Prüßung usw. versteht. Die Ernüchterung ist trotz allem heillos. Wie auch viele wohl ernüchtert worden sind, die auf ein Nachgeben Frankreichs in der Tributfrage gehofft hatten, Laval hat in seiner Brandrede in der Kammer am Tage zuvor in jener Sprache genau denselben Bescheid gegeben, wie die Pariser 24 Stunden nachher in der Abrüstungsfrage. Das französische Volk denkt und fühlt genau ebenso wie Laval, Briand, Tardieu und Genossen.

Die Reichsregierung gegen eine Verschiebung der Abrüstungskonferenz

Berlin, 1. Dez. Zu den Meldungen über eine Verschiebung der Abrüstungskonferenz wird in amtlichen Kreisen erklärt, daß man wegen dieser Frage noch nicht amtlich oder halbamtlich an die Reichsregierung herorgetreten sei. Die Reichsregierung rechne bestimmt mit dem festgesetzten Beginn der Konferenz am 2. Februar. Jedenfalls können die Reparationsverhandlungen in Basel kein Grund für die Verschiebung sein, denn von einer gegenseitigen Störung könne nicht die Rede sein, und soweit sie etwa zeitlich zusammenfallen, würde dies nur für kurze Zeit der Fall sein.

Neueste Nachrichten

Neue Rotverordnung

Berlin, 1. Dez. Durch eine Rotverordnung vom 1. Dez. 1931 wird die Reichsregierung bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags im Fall eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses ermächtigt: 1. die Einfuhrzölle zu ändern und 2. die vorläufige Anwendung zweiseitiger Wirtlichkeitsabkommen mit ausländischen Staaten zu verordnen. Die Verordnungen im ersten Fall sind dem Reichsrat, im zweiten Fall dem Reichstag vorzulegen und je auf deren Befehlen aufzuheben.

Kommunistische Werbung bei der Bauernschaft

Hamburg, 1. Dez. In einer Verammlung des Kreislandvolksbundes Ebnstrup sprachen die im Bombenattentat auf Justizhausstrafen verurteilten Hofbesitzer Wid und Lubmann, die mitteilten, daß die KPD ihnen für den Fall, daß sie das kommunistische Bauernprogramm an unergeligen würden, die Begleichung sämtlicher Schulden versprochen hätte. Ferner wurde mitgeteilt, daß ein früherer Vorkämpfer der Landvolkbewegung, ein Mitglied des Stahlhelms, sich der kommunistischen Bewegung angeschlossen habe und zur Zeit als Mitglied eines deutschen Bauernauschusses auf Kosten der KPD zu Studienzwecken in Räterußland weise. Es wurde ein gemeinschaftliches Schreiben der Landvolkfürher verlesen, in dem sie es ablehnen, den kommunistischen Werbungen Folge zu leisten.

Wendung in der belgischen Innenpolitik?

Brüssel, 1. Dez. Die belgische Arbeiterpartei beschloß auf ihrer gestrigen Tagung, in das Parteiprogramm die Forderung aufzunehmen, daß Privatschulen, die einen politischen oder konfessionellen Charakter haben, keine Staatsunterstützungen erhalten dürfen. Da die katholischen Schulen nach dem Krieg stark an Ausdehnung gewonnen haben, stellt sich die sozialistische Partei damit in scharfen Gegensatz zur katholischen Partei, mit der sie bisher zusammengewandert war.

Politische Unruhe in Finnland

Helsingfors, 1. Dez. Das anhaltende Fehlen der finnischen Wirtl. zusammen mit der allgemein überherrschenden Wirtschaftslage hat die Erregung in weiten Volksschichten Finnlands außerordentlich gesteigert. Die Gerüchte über einen bevorstehenden Umsturz von rechts verdrängen sich. Gestern waren in Helsingfors und in den größeren Provinzstädten Finnlands Massenversammlungen der Lappo-Leute, in denen gefordert wurde, daß das Pro-

gramm der Lappo-Leute von der Regierung unverzüglich angenommen werde. Die beiden Hauptpunkte dieses Programms sind: unverzügliche Aufhebung des Alkoholverbotes und strenges Verbot, Auslandswaren einzuführen. Die Entschickungen endeten mit der Drohung, einen zweiten Lappo-Marsch auf Helsingfors vorzunehmen, der aber ernsthafte Folgen haben würde als der Marsch vor zwei Jahren. — Die Aufhebung des Alkoholverbotes ist bekanntlich eine Bedingung Frankreichs für eine französische Anleihe an Finnland. Frankreich verlangt, daß französische Weine, und zwar zu einem billigen Zollfuß, in Finnland eingeführt werden dürfen.

Die Verwirrung in der Reparationsfrage

Paris, 1. Dez. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ veröffentlicht einen Artikel, in dem ausgeführt wird, die ganze Verwirrung in der Reparationsfrage gehe darauf zurück, daß die jeweiligen Regelungen stets Deutschland aufzuzwängen worden seien. Freilich habe es sie sich auch aufzuwängen lassen. Aber deshalb habe keine Regelung Bestand gehabt. Recht komme es nicht darauf an, wie weit die Gläubiger Deutschland zwingen können, in zwei oder in sechs Monaten zu bezahlen, sondern darauf, daß das Vertrauen und der Kredit in den Augen der Deutschen selbst wiederhergestellt werden könne. Die Reparationsverachtung

Amerikas rückläufiger Wohlstand

Nach dem Jahresbericht des Schatzamts in Washington sind die Steuereinkünfte der amerikanischen Bundesregierung in dem Haushaltsjahr, das am 30. Juni zu Ende ging, um 1215 Millionen Dollar hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Die Zahl der Personen, die ein Einkommen von einer halben Millionen Dollar und mehr versteuerten, ist im gleichen Zeitraum von 513 auf 149 zurückgegangene Steuerzahler mit Einkommen von 100 000 Dollar bis zu einer Million gab es im letzten Jahr nur noch 6152 gegenüber 14 701 im Rechnungsjahr 1929-30.

Dieser Meldung sind noch einige Einzelheiten, die das NYT verbreitet, beizufügen. So hienen die Läger an einheimischen Rohstoffen um 17 v. H., während Beschäftigung und Löhne weiterhin sanken. Legt man für die Haushaltsjahre 1923-25 eine Maßzahl von 100 zugrunde, so betrug sie im Juni 1931 für die Beschäftigung in den Fabriken 76 (Juni 1930 bis 90), für die Lohnzahlung 68 (91), für den Großhandelspreis 69,5 (86,2) und für die Lebenshaltung 84,4 (94,8). Der Wert der Ausfuhr fiel im Berichtsjahr um 34, der der Einfuhr um 37 v. H., die tatsächliche Ausfuhr dagegen nur um 29 v. H.,

Tagespiegel

Nach einem Erlaß des preussischen Kultministers wird in den höheren Schulen Preußens von Ostern 1932 ab das Französische allgemein die erste Neu-Fremdsprache sein. Bei Beginn der zweiten Neu-Fremdsprache könne die Schule entscheiden, welches die Hauptsprache sein soll.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion übte in ihrer Beratung am Dienstag an der bevorstehenden Notverordnung scharfe Kritik, sofern sie eine Lohnsenkung ohne entsprechenden Preisrückgangsgleich plane. Die Ernennung eines besonderen Reichskommissars für Preislenkung mit gewissen Vollmachten könne nicht als Sicherung gelten.

Die Kommunisten haben einen Antrag auf Einberufung des Reichstags eingebracht mit der Begründung Stellungnahme zu den neuen Notverordnungen, politische Aussprache über den japanisch-chinesischen Krieg, Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund usw.

Die Stahlhelmführer Seidte und Dösterberg, sowie Schriftsteller Kleinau wurden von der Staatskommission des Landgerichts 1 Berlin in zweiter Instanz von der Anklage des Verbrechens gegen das Republikshauptrecht freigesprochen. Die Staatskasse hat die Kosten zu tragen.

Die Indische Konferenz in London wurde am Dienstag von Mac Donald mit einer Ansprache geschlossen. Er erklärte, die Bildung eines indischen Staatbundes biete die einzige aussichtreiche Lösung der Verfassungsfrage. Die Vorschläge der Konferenz werden jetzt von Ausschüssen bearbeitet. Die volle Verantwortung den indischen Propaganden zu verleißen, halte die Regierung gegenwärtig nicht für vertretbar.

müsse auf einer Grundlage erfolgen, die Deutschland selbst anbiete. Die Privatgläubiger oder müssen eine Regelung treffen, in der ihr Vertrauen zu Deutschland zum Ausdruck komme. Dann würde sich keine Schwierigkeit mehr bieten, denn es würde wieder Kapital nach Deutschland fließen und Deutschland wieder in den allgemeinen Kreditumlauf eingepaßt werden. Nur so könne es gehen.

Neuer Vermittlungsvorschlag an Hoover

New York, 1. Dez. „Herald Tribune“ verbreitet eine Meldung, einflussreiche Kreise der RZP wollen einen Vorschlag in Erwägung ziehen, daß Präsident Hoover ersucht werden soll, den Vorsitz in der Konferenz zu übernehmen, in der die Vorschläge des Sonderausschusses betr. die deutsche Reparationsfähigkeit geprüft und über ihre Annahme und Durchführung beraten werden soll.

Die spanische Präsidentenwahl

Madrid, 1. Dez. Die Wahl des Präsidenten der spanischen Republik ist nach in der ersten Hälfte des Dezember zu erwarten. Am meisten Aussicht hat Alcalá Zamora, der sich mit den Sozialisten verständigt hat. Die Sozialisten verlangen die Zivilehe, die Ehescheidung, die geistliche Regelung des geistlichen Ordenswesens und eine Agrarreform. Nach dem Geschehnisse der Agrarreform ist eine jährliche Ansiedlung von 60 bis 70 000 Familien vorgesehen. Die Ansiedlung beginnt in Andalusien, Extremadura und der Mancha, sowie in den Provinzen Toledo, Albacete, Salamanka, also in Gegenden, wo der Großgrundbesitz überwiegt. Ohne weiteres entzignet wird der bisherige Besitz der Krone sowie das Privateigentum des Königs, ferner der Besitz der Kirche und der religiösen Gemeinschaften; Privateigentum nur, wenn der Besitz mehr als den fünften Teil der Gemarkung einer Ge-

genüber dem Vorjahr. Die Beschäftigung in den Industriellen ging um 20 v. H. gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Aktienpreise an der New Yorker Fondsbörse sanken um 38 v. H. Die öffentliche Schuld, die bisher in jedem Jahr verringert werden konnte, stieg im Berichtsjahr um 461 Millionen Dollar.

Schlechte Ausichten in Amerika

London, 1. Dez. Zu dem bevorstehenden Zusammentritt des amerikanischen Kongresses bemerkt der „Times“-Korrespondent in Washington, die Lage sei sehr entmutigend. Die früher erfolgten Einschickungen des zu erwartenden Fehlbetrags im Bundeshaushalt seien zwar hoch gewesen, hielten sich aber noch als zu niedrig heraus, und das Schatzamt werde viel Geld zu verhältnismäßig hohen Zinssätzen borgen müssen, bis der Kongreß sich widerwillig bereit finden werde, neue Steuern aufzuerlegen. Die Ausichten des Präsidenten Hoover seien schlecht und ebenso schlecht seien die Ausichten auf eine entgegenkommende Haltung des Kongresses in der Frage der Kriegsschulden an Amerika.



Das Reich zeichnet verantwortlich

Dehlinger über die Kürzung der Beamtengehälter

Am 1. Dez. Am Montag Abend sprach Finanzminister Dr. Dehlinger in einer deutschnationalen Versammlung. Er erklärte, daß der württ. Beamtenbund, der ihn wegen der Kürzung der württ. Beamtengehälter scharf angriffe, übersehe, daß die Verhältnisse ihn zu dieser Maßnahme gezwungen hätten. Für die Reichspolitik sei er nicht verantwortlich. In der Rotterordnung des Reichs vom 24. August wurden die Länder trotz der geäußerten Bedenken gegen ein getrenntes Vorgehen gezwungen, Gehaltskürzungen selbstständig durchzuführen. Jedes Land habe dann auch in diesen lauren Spiel beissen müssen. Bei der wachsenden Verschlechterung des Staatshaushalts habe sich für ihn die Frage ergeben, ob er von sich aus Maßnahmen zur Ausgleichung einleite oder ob er Bankrott spielen und gar nichts tun solle. Im letzteren Falle wäre er allerdings kein Herausgerufen. Er gebe sich jedoch keinen Illusionen hin und wisse, daß von außen her keine Hilfe zu erwarten sei. Nun werde ihm von dem

Württ. Beamtenbund vorgehalten, er hätte nicht einseitig den Beamten Opfer auferlegen dürfen; als Ausweg wurde auf die Einführung der Schlachtsteuer hingewiesen. Ganz abgesehen davon, daß sowohl die Sozialdemokratie als auch der Bauernbund für eine solche Steuer nicht zu haben seien, könne man namentlich der Landwirtschaft gerade jetzt eine solche Steuer wirklich nicht zumuten. Was die Vorrückungssperre anbelange, seien die württ. Beamten keineswegs schlechter gestellt als die Reichsbeamten. Die württ. Beamten sollen beachten, daß sie die erste Hälfte des Dezembergehalts bereits in den Händen haben und die zweite Hälfte am 12. Dezember erhalten werden, während z. B. in Preußen schon die Oktober- und Novembergehälter in vier Raten ausbezahlt wurden. Die verhängnisvolle Verschlechterung der Finanzlage werde sich in der bevorstehenden 4. Ratverordnung des Reichs auswirken und die Maßnahmen zur Deckung der wachsenden Fehlbeträge in den öffentlichen Haushalten werden sicher die Nichtigkeit seiner Handlungsweise in Württemberg ergeben.

meinde ausmacht oder insgesamt dreihundert Hektar bebauten Ackerlands überschreitet. Bei Kulturen wie Oliven oder Wein genügen 100 Hektar. Im Madrider Alenteo wurden bereits Versammlungen abgehalten, um gegen die Willkürlichkeit und die praktischen Mängel des Entwurfs Einspruch zu erheben. In dem heutigen Amtsblatt wird die neue Bankordnung veröffentlicht, durch die die bisherige Selbstständigkeit der Bank von Spanien gegenüber dem Finanzministerium stark eingeschränkt wird.

Der Völkerbundsrat und der mandchurische Streit

Paris, 1. Dez. Wie aus Kreisen des Völkerbundsrats verlautet, sind die Ratmitglieder nicht gewillt, die von Japan aufgestellte Forderung anzuerkennen, daß Japan in der zu räumenden neutralen Zone ein ausdrückliches Recht auf Polizeimaßnahmen zuerkannt wird. Ueberhaupt werden die Meldungen, die der japanischen Delegation aus Tokio zugegangen sind, als ein gewisser Rückschritt angesehen. Voraussichtlich dürfte sich der Völkerbundsrat dadurch beruhigen lassen, nunmehr entschiedener aufzutreten. (?)

Neue Truppenbewegungen in der Nordmandschurei

Musden, 1. Dez. Wie eine Meldung aus japanischer Quelle besagt, soll der chinesische General Ma, der kürzlich am Konnißfuß geschlagen wurde, von seinem ständigen Hauptquartier Hailan aus den Vormarsch angetreten haben. Westwärts sind japanische Truppenverräkungen im Umfang von einer Brigade von Warden aus nach Tsütschur abgegangen.

Todesurteil gegen einen Deutschen im polnischen Heer

Posen, 1. Dez. Vom Militärgericht in Polen wurde gestern der Schütze Bruno Klumke aus Alisa, der beim polnischen 88. Infanterie-Regiment dient, unter Ausschluß der Öffentlichkeit zum Tod verurteilt. Die Verteidigung hat an den Staatspräsidenten ein Gnadengebet gerichtet.

Aus Stadt und Land

Magold, den 2. Dezember 1931.

Ein bißchen Güte von Mensch zu Mensch ist besser als alle Liebe zur Menschheit.

Wenn das Skilaufen beginnt

Die Geräte des Wintersports, besonders die Skier, verlangen eine ganz besonders sorgfältige Pflege, wenn man bei ihnen nicht beim Gebrauch die schrecklichsten Mäden feststellen will. Es ist wirklich ein großer Irrtum, zu glauben, daß dieses Sportgerät erst im letzten Moment herausgeholt zu werden braucht. Je eher wir sie uns vornehmen, um sie instand zu setzen, desto bessere Dienste werden sie uns beim Gebrauch leisten. Die meisten Sportleute aber schrauben ihre Skier in den Spanner und geben sie so dem Sommerschlaf anheim.

Die Schneeschuhe werden zuerst mal gründlich vom Staube befreit und auf kleine Schäden hin untersucht. Kleine Spaltungen an den Kanten verschmeißt man sauber, damit das Holz nicht weiter splittet. Wenn die Skier schon sehr benutzt worden sind, so ist es am besten, die Führungsrille etwas zu vertiefen, oder aber an den Seiten die Skier etwas abhobeln zu lassen, denn gute Kanten sind nun einmal für den guten Schneeschuh unerlässlich.

Die Geschmeidigkeit des Holzes wird dem Ski durch Einlösen erhalten.

Und dann beginnt die etwas schwierigere Arbeit — des Einwachsens. Dafür unterscheidet man harte oder Grundwachs und weiche, d. h. Klebe- oder Steigwachs, die man in jedem Sportgeschäft erhält. Zuerst muß die Läuferfläche der Schneeschuhe mit Gleitwachs eingerieben werden. Um es nun gleichmäßig zu verteilen, ist es ratsam, dieses mit einem Plättchen einzubügeln, zumal der Sportler oft auf frisch gefallenen Schnee fahren muß, der stets gerne klebt. Und nachdem dies alles gründlich getan worden ist, müssen die Skier jedesmal ordentlich eingespant werden: Kautschuk gegen Kautschuk, denn dieses ist unerlässlich, damit ein Verziehen des Holzes vermieden wird.

Wer diese kleinen Mühen nicht scheut, ist stets mit gut erhaltenen Sportgeräten ausgestattet, kann gleich auf und davon, wenn der erste klüßliche Schnee liegt und hat erst dann rechte Freude am Wintersport.

Dezemberwetter. Der Dezember hat sich gut eingeföhrt. Nach frostiger Nacht durchbrach am frühen Morgen des Dienstag schon die Sonne die winterlichen Nebel und beschien von bläulichen Himmel die reißberzogenen Dächer und Gärten. Der Feuersee hatte aber Nacht bei 3 Grad Kälte eine Eisdicke bekommen. — Aus Schlesien wird eine Temperatur von 10 Grad Celsius unter Null gemeldet.

Der Dezember ist einer der namenreichsten aller Monate, aber alle sinnvollen, vom Volk selbst geformten Bezeichnungen haben sich nicht am Leben erhalten können.

Geblieben ist nur der farblose und obendrein unrichtige Name, der noch aus der altrömischen Zeitrechnung stammt, in der das Jahr im März begann, und der Dezember der zehnte Monat war. Ueberaus reich ist der Monat an den sogenannten „Festagen“, unter denen der 6., der Tag des Kinderheiligen St. Nikolaus, von jeder ein Kinderberührungstag wie mancherorts auch St. Lucia (13.), eine besondere Stellung einnimmt. Der Monat soll, so wünscht sich ihn der Landwirt, schneereich und doch trocken sein: „Dezember laßt wie Schnee, gibt Korn auf jeder Höhe“ und „Hänge zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst du Ostern Polmen schneiden“. Vom Dezember hängt im wesentlichen der Verlauf des folgenden Winters ab: Dezember veränderlich und lind — ist der ganze Winter wie ein Kind.

Im Dezember beginnt der schönste aller Wandelsterne, die Venus, wieder ein etwa halbjähriges Gastspiel am Abendhimmel. Jupiter beherrscht noch als hellstes Gestirn die Nacht. Merkur wird jetzt sogar abends und morgens zu sehen sein. So hat der Sternfreund jetzt reichliche Möglichkeiten, die Wunder des Himmels zu studieren. Mars ist vorläufig unsichtbar. Am 28. Dezember hat der Mond den Jupiter zum zweiten Mal erreicht. Die Sonne bezieht am 22. Dezember abends mit dem Eintritt in den Steinbock den Einzug des Winters. Schließlich sei auf den Sternschnuppensturm der „Geminiden“ (Zwillinge) hingewiesen, dessen Lichtpunkte vom 5. bis 15. Dezember vom Sternbild der Zwillinge, und zwar von dem schönen Stern Kastor auszugehen scheinen.

Nach dem hundertjährigen Kalender beginnt der Dezember 1931 mit unfreundlichem Wetter, Regen, Schnee und Nebel; am 10. Dezember ändert sich das Wetter und es wird trocken bis zum 18. Dezember, dann Frost bis zum 27. Dezember, am 28. Regen, am 30. und 31. schönes Wetter.

Schneefall und Frost im Hochschwarzwald

Vom Schwarzwald, 1. Dez. Am Adventsionntag ist in fast allen Teilen des Gebirges ein Wintereindruck erfolgt, der dritte zugleich in diesem Spätherbst. Bei dichten, nebligem Wetter und einem leichten, aber eisfalten Ostwind lehte in der frühe Schneegeldder ein, das bis auf 700 Meter herab ging. Die Hochtannenwälder schienen bald in weichem, lichtem Plau, auch die Höhenstrahlen deckte eine zentimeterhohe Schneeschicht. Der Frost in den obersten Zonen des Schwarzwaldes bedingte dort ein längeres Festhalten der neuen Schneedecke, die jetzt 10—12 Zentimeter beträgt und z. B. alle Hochgelside des Südschwarzwalds, vom Felsberg bis zum Belchen herüber, einhüllt. Auch im Höllental liegt Neuschnee.

Im Nordschwarzwald hat es auf der Hornsgrinde und allen umliegenden Berggebieten geschneit. Eine dünne Schneeschicht, zum Skisport noch nicht ausreichend, deckt die Tannenberge bis hinüber zum Ruhestein und zum Schliffkopf. Das obere Murgtal ist gleichfalls mit Neuschnee überzogen. Stärkere Ostwindströmung hat eine Kälteverschärfung zur Folge. Man meldet bis zu — 6 Grad vom Hochschwarzwald und erwartet dort noch wesentlich empfindlichere Frostgrade in den nächsten Tagen.

Gemeinderatswahl

Bis zum Ablauf der Einreichungsfrist, Montag Abend 7 Uhr, sind 6 Wahlvorschläge für die Gemeinderatswahl beim Bürgermeisteramt eingegangen.

Wahlvorschlag Nr. 1

mit dem Kennwort „Bürgerpartei, Landw. Ortsverein u.

Deutsche Volkspartei enthält die Namen

- Häugler Christian, Mehrgemeister, leitd. Gemeinderat,
- Schmid Theodor, Apotheker,
- Kraut Hermann, Gärtnerbesitzer,
- Theurer Wilhelm, Sägewerksbesitzer,
- Reicher Karl, Buchdrucker,
- Wieland Oskar, Präzeptor,
- Günther Christian, Kupferhämied,
- Keule Johannes, Baumhulensbesitzer.

Wahlvorschlag Nr. 2

„Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“

mit den Namen:

- Beich Hermann, Schreinergelelle,
- Hezer Friedrich, Schreinermeister, leitd. Gemeinderat,
- Sodamer Felix, Oberreallehrer,
- Kappler Otto, Kaufmann,
- Hemminger Hermann, Schreinergelelle,
- Koch Walter, Kaufmann,
- Lang Heinrich, Kaufmann,
- Renz Julius, Rechtsanwalt.

Wahlvorschlag Nr. 3

„Kommunistische Partei, Ortsgruppe Magold“ schlägt vor:

- Brezing Jakob, Küfer,
- Rähle Adolf, Maurer,
- Haberer Georg, Schreiner,
- Raier Otto, Säger,
- Eiting, Albrecht, Bildhauer,

Wahlvorschlag Nr. 4

mit dem Kennwort „Parteilose Wählervereinigung“ enthält die Namen:

- Braun Ernst, Sattlermeister, leitd. Gemeinderat,
- Lehre Otto, Kaufmann,
- Schüle Christian, Schreinermeister,
- Schill Eugen, Landwirt,
- Saur Wilhelm, Fleischnermeister,
- Beutler Wilhelm, Bäckermeister,
- Heine Johannes, Küfermeister,
- Amann Fritz, Kaufmann.

Wahlvorschlag Nr. 5

mit dem Kennwort „Sozialdemokratische Partei D., Ortsgruppe Magold“ mit den Namen:

- Käbele Wilhelm, Holzhauer,
- Kobler Franz, Obergärtner,
- Stifel Christian, zum „Adler“, leitd. Gemeinderat,
- Schwarzkopf Christian, städt. Arbeiter,
- Wurster Hans, Schreiner,
- Hahn Gottlieb, Holzhauer,
- Schneider Fritz, Schreiner,
- Starr Erhard, Heizer.

Wahlvorschlag Nr. 6

mit dem Kennwort „Freier Wählerbund“ schlägt vor:

- Fortenbacher Johannes, Mehrgemeister, z. „Engel“
- Bohlscher Eugen, Bauunternehmer,
- Kentzler Theodor, stellungloser Betriebsleiter,
- Gutekunst Johannes, Küfermeister,
- Braun Friedrich alt, Fuhrhalter und Landwirt.

Insgesamt enthalten die 6 Wahlvorschläge 42 Bewerber. Der Wähler hat nun reiche Auswahl. Bei 6 Wahlvorschlägen ist eine außerordentlich große Zersplitterung zu befürchten, die Ueberzählungen bringen kann. Ueberall die gleiche Erscheinung: Uneinigkeit und Zerfegung. Auch liegt die Gefahr vor, daß der eine oder andere Wahlvorschlag leer ausgeht und die auf ihn abgegebenen Stimmen verloren sind. In dieser Beziehung könnte durch die Listenverbindungen manches wieder gut gemacht werden. Listenverbindungen können von den Vertretern der einzelnen Wählervereinigungen bis spätestens Samstag, den 5. Dezember, nachmittags 7 Uhr, beim Bürgermeisteramt erklärt werden.

Nach Ablauf dieser Frist werden sämtliche Wahlvorschläge und Verbindungserklärungen amtlich bekanntgegeben.

Haiterbach, 1. Dez. Ehrung. Eine überraschende Ehrung anlässlich seines 80. Geburtstages, wurde dem seit einem halben Jahr hier ansässigen Schmiedmeister Gauk aus Reußen Oß. Herrenberg, Vater der Frau Lammwirt Ebms, zuteil. Die Mitglieder der Herrenberger Schmiedeinung, darunter zwei in ihrem Handwerk ergraute Männer mit 82 und 84 Jahren, kamen vollzählig zu Besuch, um ihrem verdienten Ehrenmitglied Gauk ihre Glückwünsche persönlich zu überbringen und ihn im Verein mit den Haiterbacher Schmieden im Gasthaus zum „Lamm“ einige Stunden froher Erinnerung zu widmen. Schmiedmeister Christian Dengler von hier gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und hieß die Erschienenen namens der Haiterbacher Schmiede herzlich willkommen. Der Obermeister der Herrenberger Innung priest den Jubilar unter Ueberreichung eines schönen Bildes, als einen eifrigen Förderer des Handwerks, der sich um das Zustandekommen der Herrenberger Schmiedeinung besonders verdient gemacht habe. „Es gibt nur ein Vorwärts, kein Rückwärts“ sei sein Wahlspruch gewesen. In schöner Harmonie verließen die Stunden geselligen Besammeneins. Kurz vor der Abfahrt ergriff Obermeister Mäde r noch einmal das Wort, um den Gastgeber für die liebevolle Bewirtung herzlichen Dank zu sagen und seinen Innungscollegen nahezu legen, die Versammlungen künftighin im Lamm in Haiterbach abzuhalten. Vonseiten der Haiterbacher Schmiede wurde im Blick auf den vorbildlichen Zusammenhalt der Herrenberger Innungsmitglieder der Anschluß an diese Innung ernstlich in Erwägung gezogen.

Bad Teinach, 1. Dez. Nur 1 Wahlvorschlag. Für die am 6. Dezember stattfindende Gemeinderatswahl ist nur ein einziger Wahlvorschlag eingegangen, und zwar von den Nationalsozialisten. Die Wahl wird sich hier also kurz abspielen.

Calw, 1. Dez. Persönliches. Architekt Richard A. Müller in Calw hat an der Techn. Hochschule Stuttgart das Dipl.-Ingenieur-Examen mit Erfolg abgelegt. Bei der in Stuttgart abgehaltenen württ. Kronenlandienprüfung bestand Emil Hojer, bei der WDR. Reutlingen, Sohn des Reguleurs Heintz Hojer von Calw, die Sekretärorprüfung mit bestem Erfolg.

Zmetenberg, 1. Dez. Adventsfeier. Eine schöne Adventsfeier, die sich zu einem kleinen Konzert gestaltete, wurde am Sonntag nachmittags in unserer Kirche abgehalten. Mitgewirkt haben Organist Käbler aus Stuttgart, Pfarrer Schmeltz aus Neumeyer und der hiesige Kirchenchor. Die beiden Herrn, Herr Käbler (Orgel) und Herr Schmeltz (Violine) haben in ihrer Kunst ein feines Talent u. Kunst verraten. Sie haben die Herzen der Zuhörer mit den Melodien der Sonaten von Handel und Bach zu Stille der Adventszeit hingezogen.

Gottesdienstbesuch durch Uniformierte

Der Evang. Presseverband für Württemberg schreibt: Die Schwab. Tagwacht sucht in Nr. 279 vom 28. November unter der Ueberschrift: „Uniformen in der Kirche“ Zusammenhänge zwischen einem Erlaß des Evang. Oberkirchenrats vom 10. November 1931 und einer angeblichen Weisung der Leitung der nationalsozialistischen Partei zu uniformiertem Kirchenbesuch, wie auch mit den neuesten Vorgängen in Hesse herzustellen. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die Behauptung solcher Zusammenhänge völlig aus der Luft gegriffen. Der Erlaß lautet:

„Es sind in letzter Zeit wiederholt von Pfarrämtern Anfragen an den Oberkirchenrat gerichtet worden, wie sie sich gegenüber dem Besuch des Gottesdienstes durch politisch gerichtete Vereinigungen in Uniform zu verhalten haben. Grundsätzlich ist vom Gottesdienst alles fernzuhalten, was politisch anders Denkenden berechtigten Anstoß geben kann. Es ist jedoch weder möglich noch vom



vereinigungen
Gemeinderat.

Partei D., Orts-
rat:

Gemeinderat,
r.,

schlägt vor:
r., s. „Engel“

Abseiter,
Landwirt.

Blätter 42 Bemerk-
Bei 8 Bahnhöfen
erplünderung zu
in. Überall die
jung. Auch liegt
Bahnhofschlag
Stimmen ver-
die Listenver-
den. Listenver-
einzelnen Wäh-
en 5. Dezember,
erklärt wer-

liche Wahlvor-
lich bekanntge-

gehende Ehrung
dem seit einem
er Gauß aus
amwirt Ebner,
Schmiedemann,
te Männer mit
esuch, um ihrem
wünsche persön-
licher Haterbacher
ge Stunden fro-
Christian Deu-
Schreienkel
ens der Hater-
Obermeister der
unter Ueber-
tügen Förderer
samen der Hei-
gemacht habe.
wärts“ sei kein
e verliehen die
vor der Fahrt
s Wort, um den
herlichen Dank
abzulegen, die
Haterbach ab-
tiede wurde im
der Herrenbes-
einnung ernü-

chlag. Für die
ntwahl ist nur
und zwar von
hier also kurz

ard A. Müller
gart das Dipl-
ei der in Stutt-
ensprüfung be-
ngen, Sohn des
Sekretärprüfung

schöne Advents-
festaltete, wurde
e abgehalten.
Stuttgart, War-
hiesige Kirken-
engel) und Herr
ein feines Tü-
gen der Jüdder
el und Bach zu

formierte

berg schreibt:
28. November
r Kirche“ Jun-
ng. Oberkirchen-
lichen Weisung
rei zu unifor-
neuesten Bar-
n zuverlässiger
der Zusammen-
schlag lautet:
von Pfarr-
entat gerichtet
ch des Gottes-
den in Uniform
ottesdienst alles
en berechtigten
lich noch vom

evangelischen Standpunkt aus angezeigt, das Betreten der Kirche in einer bestimmten Kleidung, sofern sie nur den kirchlichen Anstand nicht verletzt, zu verbieten. Einmal läßt sich keine scharfe Grenze ziehen gegenüber Jugendverbänden und studentischen Kreisen, die neuerdings mehr als bisher in eigener Tracht den Gottesdienst besuchen. Sodann ist das Tragen einer Uniform vielfach mit der Teilnahme an besonderen Treffen und Tagungen unmittelbar verbunden. Ein allgemeines Verbot, die Kirche in der Uniform eines freien Verbands zu betreten, hätte daher die unerwünschte Folge, daß der Besuch des Gottesdienstes unterbleiben würde."

Weiter bestimmt der Erlaß, daß „alles zu vermeiden sei, was im Sinn einer politischen Kundgebung gewertet werden kann". So müsse „bei Gemeindegottesdiensten von geschlossenem Einmarsch uniformierter Verbände abgesehen werden". Auch sollen „die zugewiesenen Plätze sich nicht an besonders bevorzugter Stelle befinden". Fahnen und Wimpel sollen, sofern sie Zeichen und Ausdruck einer parteipolitischen Richtung sind, nicht zu einem Gottesdienst oder einer kirchlichen Amtshandlung in die Kirche gebracht werden. Weiter wird ausdrücklich darauf verwiesen, „daß unter denselben Bedingungen jedem andern Verband der Besuch des Gottesdienstes gleichermäßen offensteht"

Aus dem Erlaß wird deutlich, daß die Kirche eine einseitige Stellungnahme vermeiden, andererseits aber den Besuch des Gottesdienstes für alle Gemeindeglieder offenhalten will.

Aus aller Welt

Todesfall. Der blinde Meister Professor **Hanns Fiedler** ist in Schreiberhau im Riesengebirge nach dreitägigem Krankenlager an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Fiedler konnte noch im vorigen Jahr seinen 70. Geburtstag feiern. Er wurde am 7. Juni 1860 in Berlin geboren. Fiedler war ein Schüler von Defregger und ein Freund Wilhelm Raabes, von dem er das erste Porträt gemalt hat.

Was der preussische Volksscheid kostete. Nach der B. Z. beliefen sich die Kosten für den Volksscheid zur Auflösung des preussischen Landtags auf 1.033.637 Mark, und zwar 244.742 Mark für das Volksbegehren und 788.895 Mark für den Volksscheid. Dazu kommen noch etwa 26.000 Mark Auslagen des Landesabstimmungsleiters.

Aus dem Klareprozeß. In der Verhandlung am Montag wurde vom Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat **Kettner** mitgeteilt, daß der schwer beladene Angeklagte **Schünig**, Generaldirektor der städtischen Halen- und Lagerhausgesellschaft, sich soeben in seiner Villa erschossen habe.

Ein herrenloses Palais. In Schwabing bei München steht ein herrenloses Palais vornehmsten Stils, 1900 gebaut mit einem Kostenaufwand von einer Million, das niemand gehört. Das Palais hat keinen Besitzer, denn der frühere Eigentümer hat im September kurzerhand auf sein Eigentum verzichtet. Der letzte Eigentümer war ein entfernter Verwandter des Erbauers, der einen Autogroßbetrieb leitete, aber in geschäftliche Schwierigkeiten geriet und eines Tags alles verlor. Um nur das Notwendigste zum Leben zu haben, wurde aus der großartigen Einrichtung des Hauses ein Stützpunkt nach dem anderen veräußert. Jetzt hat der **Fiskus** die Hand auf das Palais gelegt, auf Grund einer Bestimmung des VStG, die ihm das Recht zur Aneignung des ausgegebenen Grundstücks zuspricht. Einen Tag vor dem heiligen Abend wird das Palais, das keinen Herrn hat, auf dem Weg der Zwangsversteigerung versteigert.

Starke Kälte in Schlesien. In Schlesien sanken die Temperaturen in der Nacht zum Montag fast allgemein unter minus 10 Grad. In Bad Finsberg, Hestenberg und Beuthen (O/S.) wurden minus 12 Grad gemessen.

Der Diamant im Hühnermagen. Die Fabel von dem Huhn, das einen Edelstein fand, ist zur Wirklichkeit geworden. Wie Pariser Blätter berichten, schlachtete ein Landmann dieser Tage in der Umgegend von Saint-Claude im Jura ein Huhn aus seinem Stall. Nachdem das Tier ausgegenommen war, wollte man die Eingeweide der Kasse vorwerfen, aber beim Öffnen des Magens bemerkte die Köchin etwas Witzendes. Nun wurde der Magen näher untersucht, und sein Inhalt erwies sich als ein kostbarer Edelstein! Wie das Tier zu dieser teuren Nahrung gekommen ist, weiß man nicht, und es ist auch sehr unwahrscheinlich, daß man den Eigentümer des Edelsteins herausbekommen wird. Der glückliche Landmann dürfte sich also dieses Schatzes, der auf so unerwartete Weise ihm zuteil geworden, selbst erfreuen dürfen.

„Das Land des Lächelns“

Daß die meisten der rund 200 bis 250 Besucher gestern abend mit gewissem Bangen in den Traubensaal kamen, ist nicht schwer erklärlich, denn außer der Württembergischen Volksbühne haben wir schon mancherlei von privaten Wandertheatern erleben dürfen — man denke nur an das Ensemble, das es war wohl im Jahre 1929, mit mehreren Operetten während einer ganzen Woche auf uns Ragolder losgelassen wurde! — Die gestrige Ueberraschung durch das Wiener Ensemble **Krasensky** war dafür umso größer. Wirklich, wer hätte solchen Sopran und Tenor und eine solch reizvolle Tänzerin bei einer Wanderbühne gesucht. In diesem Fall ist die Rot der Zeit uns Provinzlerern günstig gefallt.

„Das Land des Lächelns“ ist eine Opern-Operette, oder richtiger gesagt eine Operetten-Oper, die vom Beginn bis Ende vom Komponisten **Lehar** schmissig durchkomponiert wurde, am Anfang des operettenhaften Tingeltangels nicht entbehrt, dagegen am Schluß sich bis zur opernhaften Handlung und Melodie steigert. Man spricht wohl mit Recht vom „Land des Lächelns“ als von dem Meisterwerk **Lehars**. Inbaldigst behandelt es die Liebe eines Chinesen zu einer Wienerin, die ihm dann auch als Frau in seine Heimat, in das Land des Lächelns folgt. Schließlich berichtet sie doch innerlich an den Sitten und Gebräuchen und kehrt mit ihrem Freund, einem österreichischen Oberleutnant, der sie vergeblich gewaltsam zu befreien suchte, dann aber aus großer Liebe freiwillig vom Prinz Sou-Chong, dem Chinesen freigegeben, in ihre Heimat zurück. Ein kleines, ergreifend-reizendes Zwischenspiel ist die schnell aufblühende Liebe der Prinzessin **Mi** zu dem Wiener Offizier. Die bei-

Die in die Darmstädter Angelegenheit verwickelten Nationalsozialisten **Welf, v. Davignon, Stavinoga** und **Wassing** wurden von der Parteileitung vorläufig jeder parteiamtlichen Tätigkeit entbunden.

Früh für die Reichsehrenmal-Entwürfe verlängert. Für die Ausgestaltung des Reichsehrenmals ist bekanntlich ein allgemeiner Wettbewerb veranstaltet worden. Da als weitere und letzte Unterlage für die Ausgestaltung des Reichsehrenmals ein Sonderplan verfaßt worden ist, aus dem Höhenlinien, Bestandsarten, Blickpunkte usw. ersichtlich sind, hat der Vorstand der Stiftung beschloffen, die Frist für die Ablieferung der Entwürfe bis zum 1. Februar 1932 zu verlängern.

Die neue Freiburger Universitätsklinik eingeweiht. Am Dienstag wurde die neue Universitätsklinik der Universität Freiburg eingeweiht. Die Universitäten **Basel, Heidelberg** und **Tübingen** sowie die Technische Hochschule **Karlsruhe** hatten Vertreter entsandt. Die Klinik wurde von Oberregierungsbaumeister **Adolf Lorenz** erbaut.

Selbstmord eines Bankiers. Der Geschäftsinhaber der Darmstädter- und Nationalbank (Danabank), **Ges. Kommerzienrat Beheim-Schwarzbach**, hat sich in Berlin erschossen.

Falschmünzer. In Duisburg wurde eine Falschmünzerbande, sechs Männer und eine Frau, verhaftet, die falsche Fünfmarkstücke in größerer Menge hergestellt und vertrieben hatte.

15 Jahre Zuchthaus für Brandstiftung. Das Lübecker Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Landwirtschaftsgesellen **Erdmann** wegen zahlreicher Brandstiftungen in Schleswig-Holstein zu 15 Jahren Zuchthaus. Erdmann hatte im vorigen Jahr in der Gegend von **Genin** eine große Anzahl Scheunen und andere landwirtschaftliche Gebäude in Brand gesetzt.

Eifersuchtsdrama. Bei einem Landwirt in Lashorst (Hannover) wurde ein Dienstmädchen in ihrem Schlafzimmer erschossen aufgefunden. In der Nähe des Hauses fand man die Leiche eines jungen Hausknechters. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Schlichter das Mädchen aus Eifersucht erschossen und dann Selbstmord begangen hat.

Looping eines Seesegliefers. Dem englischen Seesegelflieger **Langmore** ist es am Sonntag bei **Brighton** gelungen, mit seinem Leichtflugzeug in einer Höhe von 130 bis 140 Meter einen Luftpurzelbaum auszuführen.

Schmerzlicher Nebel in England. Eine dicke Nebelwand von der englischen Südküste bis zur schottischen Grenze verursachte am Sonntag starke Verkehrsstörungen. Der Straßenbahn- und Autobusverkehr mußte eingestellt werden, bei Zusammenstößen wurden zahlreiche Personen verletzt. Auch der Eisenbahn- und Schiffsverkehr erlitt Störungen. Der amerikanische 7000-Tonnen große Dampfer „**American Leader**“ ist bei Dungeness im Kanal, als er in langsamer Fahrt einen Baken aufnehmen wollte, im Nebel auf Grund gelaufen, konnte aber nach Eintreten der Flut wieder flottgemacht werden.

28 000 tödliche Unfälle. Nach einer Denkschrift des Reichsinnenministeriums sind im Jahr 1929 im Deutschen Reich rund 28 000 Personen, also 76 auf den Tag, tödlich verunglückt. Davon kamen 3770 auf Kraftwagen, 2090 auf Krafträder, 2000 auf andere Fahrzeuge, 1140 auf die Eisenbahn, 665 auf Leuchtgasvergiftung und 408 auf elektrischen Strom.

Zunahme der Ehescheidungen in aller Welt. In allen europäischen Ländern hat die Zahl der Ehescheidungen gegenüber der Vorkriegszeit ungeheuer zugenommen. Auf 100 000 Einwohner hat sich die Zahl der Ehescheidungen im Jahr 1913 bis 1929 in folgendem Verhältnis erhöht: in Deutschland von 27,9 auf 61,6, in Oesterreich von 11,4 auf 89,6, in der Schweiz von 41 auf 67,5, in Finnland von 8,5 auf 20,4, in Schweden von 13,7 auf 34,7, in Norwegen von 20,5 auf 28,1, in Dänemark von 28 auf 66, in England von 1,6 auf 8,6, in Schottland von 5,3 auf 10,5, in Holland von 18,1 auf 35,5, in Belgien von 15,9 auf 29,5 in Luxemburg von 9,6 auf 27,4, in Frankreich von 37,7 auf 47,7. — Außerhalb Europas beträgt das Ehescheidungsverhältnis in den Vereinigten Staaten 163,3 bei 100 000 Einwohnern, in Neuseeland 45,6. Diese Zahlen, die wir der Zeitschrift „**Neues Reich**“ entnehmen, werden von Sowjetrußland weit übertroffen.



Was die Bürste für die Zähne - das ist **Wigburt** für den Holz!

den Chinesen wurden von **Lehar** mit einer unverkennbaren Größe des Herzens und der Seele gezeichnet.

Max Reichard als Prinz **Sou-Chong** gab dramatisch fast ausgeprägt mit erlassendem Ausdruck in Spiel und Gesang seine Rolle. Sein klarer, umfassender Tenor gefiel ungemein, ebenso wie der warme, klangvolle Sopran seiner Partnerin **Elsa Frank-Lendray** als **Mia**. Darstellerisch dürfte sie sich besser einleben. Als Oberleutnant **Gustav von Vottenstein** sah man **Karl Hochstädt**, einen solchen Wiener, ganz so wie wir gewöhnlichen Mitteleuropäer uns einen lebensfrohen Offizier von der schönen blauen Donau vorzustellen gewöhnt sind. Die nicht leichte aber wirkungsvolle Rolle der Prinzessin **Mi** stellte der darstellerischen Fähigkeit der noch sehr jugendlichen Künstlerin **Erika Winter** eine dankbare Aufgabe. Stimmlich sehr bescheiden, wirkt sie als Tänzerin — dies wird wohl ihr Fach sein — und als Schauspielerin ganz hervorragend. Der **Tanz i. B.** bei ihrem ersten Auftreten im 2. Akt war eine Leistung im Spitzentanz und ganz besonders die Abschiedsszene zwischen ihr und den beiden Europäern war ein Tanz wirklich ergreifender Art, wie das Zusammenstehen einer jungen Blume in einer kalten Maiennacht. Das Seelenleben der kleinen **Mi**, das hingebungsvolle Sichfügen in ihr Schicksal, verstand **Erika Winter** in ihren Bewegungen zu malen — eine Glanzleistung! Auch die anderen Rollen waren gut besetzt. — Einfach aber doch genügend war die Scenerie. Das drei Mann große Orchester hätte manchmal besser sein dürfen, d. h., man hätte den Eindruck, als ob die Instrumente nichts taugten. Im großen und ganzen: Das Stück wurde gefänglich, szenisch, mimisch gut u. sehr lustig gespielt, so daß wir uns gerne auf nächsten Montag freuen wollen, an dem die Bühne mit **Leo Fall's** „**Der seldel Bauer**“ wiederkommen wird.

Schiffsstrandung. Der 3000 Tonnen große Hamburger Dampfer „**Weldburg**“ ist mit einer Holzladung von **Finnland** in der Nacht zum Sonntag bei der baltischen Insel **Deland** gestrandet. Die Lage des Schiffs ist gefährlich. Zwei Bergungsdampfer sind zu Hilfe geeilt.

Eine ganze Familie ermordet. In einem Dorfe bei **Bemberg** wurde die ganze Familie des **Schankwirts Seifert** mit einem Beil erschlagen. Es handelt sich um den 60 Jahre alten Seifert, seine Frau, die 22jährige Tochter und den 17 Jahre alten Sohn. Die Täter raubten Bargeld, Tabak und Kleidungsstücke und verschwanden.

Ein englisches Militärflugzeug verunglückt. Ein Militärflugzeug stürzte am Sonntag in einen Garten in **See on Solent** ab. Beide Insassen wurden getötet. Damit erhöht sich die Zahl der Menschen, die in diesem Jahr bei Unfällen in der Militärfliegerabteilung tödlich verunglückt, auf 71.

Englische Reisegeellschaft in Palästina überfallen. Auf dem Weg von **Jerusalem** nach **Jericho** wurde eine englische Reisegeellschaft von **Raubern** überfallen. Die Geellschaft reiste in zwölf Automobilen, als plötzlich die Chauffeure von bewaffneten Banditen gezwungen wurden, die Wagen anzuhalten. Dann plünderten die Wegelagerer die Reisenden vollkommen aus und zogen ihnen sogar von den Finanzern die **Ringe** ab. Wer Widerstand zu leisten versuchte, wurde verprügelt.

Letzte Nachrichten

Die Stahlhelmführer in der zweiten Instanz freigesprochen

Berlin, 2. Dez. Die Bundesführer des „**Stahlhelm**“ **Franz Seldte** und Oberstleutnant **A. D. Dürstberg**, sowie der verantwortliche Redakteur der Zeitschrift „**Stahlhelm**“, **Kleinau**, wurden heute vor der zweiten großen Strafkammer des Landgerichts I von der Anklage des Vergehens gegen das Republikanengesetz auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Dem heutigen Verfahren lag folgender Tatbestand zugrunde: Am Gedenktag der Reichsgründung am 18. Januar ds. Js. erschien in dem „**Stahlhelm**“ ein Aufruf der beiden Bundesführer unter dem Titel „**Kampf dem Zwischenreich**“, in dem es hieß, das **deutsche Volk** lebe seit 13 Jahren „im deutschen Zwischenreich des bismarckfeindlichen **Marrismus**, das die völkischen, sittlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Grundlagen der deutschen Nation völlig zu zerstören droht“. Die erste Instanz, das Schöffengericht Berlin/Mitte hatte festgestellt, daß die Angeklagten durch diese Ausführungen die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform böswillig verächtlich gemacht hätten, wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz wurden die Angeklagten **Seldte** und **Dürstberg** anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von je 2 Monaten Gefängnis zu einer Geldstrafe von je 800 Mark und **Redakteur Kleinau** statt 1 Monat Gefängnis zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten die Staatsanwaltschaft und alle drei Angeklagten **Revisions** eingelegt über die heute entschiedene Sache. Auf die nach dem Grunde seiner Berufung erklärte der Bundesführer **Seldte**, daß er keinen Anstoß gegen die Staatsform als solche beabsichtigt habe, weil er dies sonst klar formuliert hätte. Im „**Stahlhelm**“ gelte das stille, ungeschriebene Gesetz, nicht über die Staatsform zu sprechen, da das Ziel des Bundes nicht die Aenderung der Form, sondern die Aenderung der ethischen Gedankenwelt sei. Mit dem Aufruf „**Zwischenreich**“ sei daher nicht der heutige Staat gemeint, sondern der Zustand, den das System des **Marrismus** oder, populär ausgedrückt, das „**Sonzenium**“ geschaffen habe. Voraussetzung für eine Verurteilung wäre, hieß es in der Urteilsbegründung, daß die Angeklagten bewußt die gegenwärtige Staatsform bekämpft hätten. Der Anstoß, der in dem beanstandeten Artikel zweifellos beabsichtigt sei, richtete sich aber gegen den **Marrismus** und niemals gegen die deutsche Republik.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen dieses Urteil Revision eingelegt.

Bankrott einer französischen Bank.

Paris, 1. Dez. Wie Havas aus **Reims** berichtet, hat die dortige Landwirtschaftsbank bankrott gemacht. Die Passiven belaufen sich auf 5 1/2 Millionen.

Eingefandt

Die Redaktion übernimmt für Einfindungen unter dieser Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Zu den Gemeinderatswahlen.

Die „**Christlich-Deutsche Bewegung**“ (Gruppe Süd), die zurzeit in allen Teilen des deutschen Vaterlandes sich zusammensindet, gibt für die bevorstehenden Wahlen in **Württemberg** folgende Kundgebung hinaus:

Bei der ersten politischen Lage Deutschlands, bei der es um Sein oder Nichtsein von Volk, Staat und Kirche geht, legen wir allen bewußt evang. Christen dringend ans Herz, auch bei den Gemeinderatswahlen nur einer der Rechtsparteien, die zum nationalen und sozialen Freiheitskampf sich in **Harzburg** zusammengeschlossen haben, ihr Vertrauen und ihre Stimme zu geben. Man lasse sich von dieser Linie durch nichts abbringen! Auch diese Gemeindevahlen stehen in unlöslichem Zusammenhang mit dem großen Entscheidungskampf, um den es jetzt in Deutschland geht. Deutsches Leben, deutsche Freiheit und christlicher Glaube wird gegen die Mächte des Verderbens vor allem gegen den drohenden Bolschewismus nicht gerettet durch Halbheiten und schöne Programme, sondern durch Vertrauen auf den lebendigen Gott, gründliche Abkehr vom bisherigen System und tapfere, entschlossene Tat.

Gestorbene: **Katharine Ganger**, geb. Breiting, 75 Jahre, **Herrenberg**.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Baugeld gleich 2 1/2 Proz. mit 99 Proz. Auszahlung erhalten Sie nach kurzer Wartezeit zum Kauf, Neuanbau, Umbau, für landwirtsch. Zwecke, sowie Ablösung neuer Hypotheken. Vertreter ges. **Bauverein Landshut i. Bay. 32** (Austreiber Bayer. Bauverein) Propag. gegen 20 Rpf. Porto.

**KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM
STUTT GART**

Hausjacken

 Martin	 Horst	 Ludwig
mit farbigem Schal- kragen und mit Man- schetten, mit Schur- wolle gefüllt 975	reiwollener Flauch- modellarbeit, mit ka- rierter Schalfrage und 1 Manschette 1750	raue Wolle, mit farbigem Facon- oder Schalfragen, mit Manschette 2450

Nagold.

Feldbereinigung IV

Der Eigentumsübergang für die Grundstücke der Feldbereinigung IV in Nagold, die sich auch auf Teile der Markungen Ober- und Unterrüdingen O.A. Gerckenberg erstreckt, ist gemäß Erlasses der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung vom 27. Nov. 1931 Nr. 3 8306, auf 80. Nov. 1931 festgesetzt worden, was zufolge Art. 47 Abs. 2 des Feldbereinigungs-Gesetzes hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 1. Dez. 1931 1284

Bürgermeisteramt: Maier.

Kalender für 1932

Volksbote aus Württemberg
Deutscher Hausfreund
Der Landmann
Lustiger Anekdoten- und Bilder-
Kalender
Illustrierter Hausfreund
Ev. württ. Kalender
Kalender des ev. Volkes
Schwäb. Hausfrauen-Kalender

Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Pulloverwolle
Sportwolle
Strickwolle

empfiehlt bei billiger Preisen
und besten Qualitäten 1283

Wollspinnerei Rentschler
Nagold

Bessere

3 Zimmer-Wohnung

in gutem Einfamilienhaus
auf 1. Januar 1932
zu vermieten

Schriftl. Angebote unter Nr. 1278 an die
Geschäftsstelle des Blattes

EIN unverküpfeltes GESCHENK

Privat-Ordner

Für die Dame des Hauses, für den Bücherregal und das Privatkontor sind schöne Briefordner von elegantem Aussehen in verschiedenen harmonischen Farben geschaffen worden, bei denen der geschäftsmäßige Eindruck der üblichen Briefordner völlig vermieden ist.

Haushalt-Ordner

Der Haushalt-Ordner hat ein Universalkalender, mit dem die bezahlten Haushaltsrechnungen nach Bundesländern eingeordnet werden. Mit seiner Hilfe findet man nach Jahren jede Rechnung, auch wenn der Name des Lieferanten längst vergessen ist.

Vorrätig in der **Buchhandlung Zaiser, Nagold**

Nagold, den 1. Dezember 1931.

Todes-Anzeige

Meine treubehobene Gattin, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwester

Johanna Buz

geb. Hanfmann

durfte nach langem Leiden am Dienstag im 64. Lebensjahr zur ewigen Ruhe beugehen.

In tiefer Trauer:
der Gatte:
Friedrich Buz, Schreinermeister
mit Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag 1 Uhr.

Wiltberg

Ernstgemeinter Wahlvorschlag.

Zu der am kommenden Sonntag stattfindenden Gemeinderatswahl werden gewählt:

Jakob Brenner, z. Bären
Fr. Ostertag, Rfm.
Fr. Proß, Rfm.
Gottl. Rau, Fabrikant
Hermann Seeger, Landw.
Fr. Kummer, z. Waldhorn

Viele Wähler.

1287

Rheuma-, Glied- und Nervenschmerzen!
Sofort Walwurzfleisch! Flasche 2.— Spezial 3.—
Nabe eine Flasche Ihres Walwurzfleisch bei meinen rheumatischen Beschwerden angewandt u. verbraucht und war damit äußerst zufrieden. (Orig. Zeugnis)
In den Apotheken in Nagold, Altensteig, Haitersbach, Wiltberg.

Meine

Spielwaren - Ausstellung

ist eröffnet. 1283

Carl Pflomm - Vorstadt- platz

Das Handwerk und Du

sind eng verbunden. Wenn der Handwerker, der Inhaber des kleinen Ladengeschäfts, der Gewerbetreibende aus dem Mittelstand verdient, dann verdient auch Du — und sei es nur an der gerechteren Verteilung der Steuern und sozialen Lasten, an denen jeder mitträgt der seinen Betrieb noch aufrecht erhalten kann.

Je mehr das aber sind, desto besser ist es für jeden einzelnen von uns!

Denkt daher an die Qualitätsarbeit des Handwerks und an die vorbildlichen Leistungen unserer realen Spezialgeschäfte, wenn Ihre Aufträge zu vergeben oder Einkäufe zu machen habt.

Gewerbeverein Nagold.

Zwei Fragen an die Geschäftswelt?

Haben Sie sich für die Weihnachtszeit mit guter, preiswerter Ware eingedeckt
und bringen Sie

Neuheiten, die als Weihnachtsgeschenke gedacht sind? Wenn ja! Warum zeigen Sie dieses nicht in unserer

»Vermita« an:

Ohne gute Ware und ohne rechtzeitige Inseraten-Reklame in unserer

»Vermita«
den Blättern des

Erfolgs, gibt es kein gutes Weihnachtsgeschäft.

Hauptbüro Horb-Neckar, Fernruf 333
Anzeigen nimmt auch die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen.

Sanges, fettes

Hammel- fleisch

billigt zu haben bei
Meyermeister, Müller

frisches 1282

Gemüse

und äußerst billigen

Blumenkohl

empfiehlt

Seeger

Marktstraße 42.

Das billige

Lohnbuch

52 Seiten Folioformat
für 8 und 14tägige
Lohnauszahlung
in Pechpahn gebunden
zu M. 1.35 bei

G.W. Zaiser, Nagold

Gültlingen.

Im Wege der
Zwangsvollstreckung
versteigere ich am 4. Dez.
1931 vormittags 10 Uhr
gegen bare Bezahlung:

1 Ago-Preffe (fast neu)
1 Lederwalze.

Zusammenkunft beim
Rathaus. 1289
Weidenbach, Ger. Volk,
beim Amtsgericht Calw
und Nagold.

Ein Posten reinwollener und seidener

Damen-Kleider

in Backfisch- und Frauengrößen

weit unter Preis

Serie I	Mk. 3.⁵⁰
Serie II	Mk. 5.⁵⁰
Serie III	Mk. 7.⁵⁰
Serie IV	Mk. 9.⁵⁰

Ebenso ein Posten moderner

Damen-Mäntel

zu stark reduzierten Preisen 1292

Christian Schwarz

Bahnhof-Strasse

Heute abend
8 Uhr
Gesamtprobe
„Traube“.



Württemberg

Stuttgart, 1. Dezember 1931.

Landtagsanfrage. Abg. Dr. Höllcher (D.R.) hat an die Staatsregierung eine Kleine Anfrage gerichtet, ob es richtig sei, daß die Bank für Handel und Grundbesitz H.G. in Berlin von der Reichsregierung im Oktober größere Beträge aus Reichsmitteln erhalten habe, woraufhin die Abgeordneten der Wirtschaftspartei für die Reichsregierung gestimmt hätten.

Die Durchführung des 8. Schuljahres. Die Kleine Anfrage der Abg. Körner und Genossen betr. allgemeine Durchführung des 8. Schuljahres im Jahr 1932 hat das Kultusministerium wie folgt beantwortet: Die Befreiungen vom 8. Schuljahr, die einzelnen Gemeinden nach dem Gesetz vom 7. Mai 1927 gewährt worden sind, treten erst am 1. April 1933 außer Wirkung. Die Anregungen, die von verschiedenen Seiten abgegeben worden sind, die Befreiungen über den 1. April 1933 hinaus zu verlängern, müssen zur Abgeklärtheit werden, da die Stellungnahme zu dieser Frage von der Entwicklung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes abhängt. Sollte im Lauf des nächsten Jahres keine Besserung oder gar eine weitere Verschlechterung eintreten, so wird sich wohl das Kultusministerium genötigt sehen, die Verlängerung der Frist zu beantragen.

Stuttgart, 1. Dez. Der Finanzausschuß des Landtags beschäftigte sich heute wieder mit der dritten Roteurordnung. Dabei wurde u. a. eine sog. Entschädigung mit 9 gegen 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen: „Um die Beschäftigung unentworfener Lehrer zu ermöglichen, können die Oberstaatsbehörden diese Lehrer als Schulprovisorien anstellen oder einen für eine Lehrstelle bestimmten hauptamtlichen Beauftragten unter mehrere Bewerber wählen“.

Zur Gemeinderatswahl. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt nicht, wie kürzlich mitgeteilt, 263 125, sondern, nachdem noch 3624 Jungwähler dazu gekommen sind, im ganzen 266 749.

Marbach, 1. Dez. Festnahme einer Betrügerin. Gestern ist es gelungen, ein längeres Fräulein, das seit einigen Tagen wegen Verübung mehrerer Straftaten in der Umgebung gesucht wird, festzunehmen. Das Fräulein ist 20 Jahre alt und stammt aus Wasseralfingen. Die junge „Dame“ hat es in sehr gewandtem Auftreten verstanden, Jechprellereien und sonstige Betrügerereien zu begehen. Sie wurde in das Amtsgericht Marbach eingekerkert.

Kleinschafhausen O.L. Loupheim, 1. Dez. Brand. Vergangene Nacht ist das Anwesen des Alois Höhle mit allen Futtermitteln abgebrannt. Das Vieh und ein großer Teil der Fahrnis konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mk.

Keine Verbindung von Wahlvorschlägen. Gestern Abend war die Frist zur Erklärung von Verbindungen der Wahlvorschläge abgelaufen, ohne daß eine diesbezügliche Erklärung eingegangen war.

Württ. Landestheater. Die neue, am 1. Januar beginnende Paktmiete, und zwar die Hauptmiete und die Auswärtigen-Miete, läuft zunächst nur bis 30. September 1932 und kann auch noch innerhalb dieser Zeitpause in besonderen Fällen vorzeitig gelöst werden. Durch diese einmalige Verkürzung der Mietzeit wird die Zahl der Vorstellungen bei der Hauptmiete von 48 auf 34 und bei der Auswärtigen-Miete von 20 auf 16 gesenkt. Als weitere beachtenswerte Vergünstigung wird 1932 die Möglichkeit geboten, Mietverträge gegen geringe Gebühr umzutauschen. Wenn die Theaterleitung nun bei dieser Gelegenheit nochmals auf den großen Preisabbau bei Beginn der Spielzeit hinweist, so glaubt sie, alles getan zu haben, um ihren alten Mietern auch in dieser schweren Notzeit das Verbleiben in der Theatergemeinde und neuen Freunden den Eintritt zu ermöglichen. Wie sehr es gerade heute ernste Blicke jedes Theaterfreundes ist das bedrohte Institut durch Zeichnung einer Miete zu stützen, darauf braucht wohl nicht mehr besonders hingewiesen zu werden.

Am Sonntag, 6. Dezember, erscheint als Weihnachtsmärchen dieses Jahr „Das tapfere Schneiderlein“ von Alois Brach zum ersten Mal auf dem Spielplan.

Krankheitsstatistik. In der 47. Jahreswoche vom 15. bis 21. November wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 40 (tödlich 1); Kinderheiser 2 (1); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 8 (18); Scharlach 49 (—)

Neue Richtlinien für das Zahnheilverfahren. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat neue Richtlinien für das Zahnheilverfahren aufgestellt, die vom 1. Januar 1932 ab gültig sind. Ein Zuschuß zu Zahnerhaltungskosten wird gewährt, wenn mindestens fünf Zähne ersetzt worden sind. Der Zuschuß beträgt drei Mark für jeden ersetzten Zahn. Damit sind sämtliche Aufwendungen z. B. für Platten, Klammern, Sauer usw. abgegolten. Für Zahnbehandlungen (Zahnziehen, Füllungen und dergleichen), für Kronen und Zahnkronen werden Zuschüsse nicht gezahlt.

Augsburg—Stuttgart in zwei Stunden. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ berichten, fuhr im Mai d. J. der erste elektrische Zug von München nach Augsburg. Im Oktober 1932 sollen die ersten elektrischen Maschinen in Stuttgart einlaufen. Die Strecke Augsburg—Stuttgart beträgt 177,9 Kilometer, das sind heute 3/4 Schnellzugstunden. Diese Strecke wird die elektrische Maschine in zwei Stunden bewältigen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 95 Kilometer in der Stunde, zu deren Durchführbarkeit beträchtliche Streckenumbauten vorzunehmen sind. Die Strecke Augsburg—Stuttgart ist eine einzige Baustelle, für viele tausend Arbeiter eine Arbeitsstätte, die ihnen Brot und Verdienst auf Monate gibt.

60 Jahre höhere Handelsschule. Die Alte Garbe, ein kaufmännischer Verein ehemaliger Schüler der Höheren Handelsschule, begeht am 5. Dezember ihr 31. Stiftungsfest in Verbindung mit der Feier des 60jährigen Bestehens der Höheren Handelsschule Stuttgart.

Sparer- und Rentnerfunding. Eine von der Volksrechtspartei veranstaltete Versammlung im Wulfe-Saal forderte in einer Entschließung die Einberufung eines Sachverständigen-Ausschusses durch die Reichsregierung, um die Zusammenhänge zwischen der verfehlten Inflationspolitik bzw. der Aufwertungsgefehlung und der gegenwärtigen Wirtschaft- und Finanzkrise klarzulegen und wirksame Abhilfe vorzuschlagen. Jede neue Inflation sei abzulehnen, ebenso jede erzwungene Beseitigung der Hauszins- oder Gebäudeversicherungssteuer, die die Rechtsansprüche der Hypothekengläubiger und Sparer nicht berücksichtigen würde.

Vom Tage. In einer Zigarettenfabrik der Alexanderstraße brach am Sonntag morgen aus noch nicht festgestellter Ursache im Badraum ein Brand aus. Das Feuer konnte von der Feuerwache 1 erst nach längerer Tätigkeit gelöscht werden. Der entstandene Gebäude- und Mobiliar Schaden ist sehr hoch.

Stuttgart, 1. Dez. Von der Lokomotive erfaßt. Heute nachmittag 2 Uhr wurde auf dem Übergang zwischen Herrenberg und Ruffingen, dessen Schrauben nicht geschlossen waren, der ledige Bauarbeiter Hermann Reichardt von Ruffingen von der Lokomotive eines Güterzugs erfaßt und auf die Seite geschleudert. Der Reichsbahnarzt verbrachte den Verunglückten mit dem Kraftwagen in das Herrenberger Krankenhaus. Lebensgefahr scheint nicht zu bestehen.

Aus dem Lande

Heilbronn, 1. Dez. Strafantrag wegen Verbreitung von Flugblättern. Oberbürgermeister Bentinger, Stadtrat Walle, sowie Stadtrat Dr. Heuß haben wegen der gegen sie gerichteten nationalsozialistischen Flugblätter bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt. Die Ortsgruppenleitung der NSDAP, erklärt Heuß, daß ihre Kritik durchaus auf sachlich zuverlässiger Grundlage beruhe.

Elmangen, 1. Dez. Glückwunsch des Reichspräsidenten. Konzertsänger Karl Diezel durfte an seinem gestrigen 81. Geburtstag die Wünsche zahlreicher Gratulanten entgegennehmen. Eine besondere Freude und Ehrung wurde ihm durch den Reichspräsidenten zuteil, der ihm sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zugehen ließ und ihm als alten Kämpfer von 1870/71 seine herzlichsten Glückwünsche nebst kameradschaftlichen Grüßen übermittelte.

Leonberg, 1. Dez. Ermäßigung der Darlehenssätze bei der Oberamts Sparkasse Leonberg. Die Darlehens- und Kreditzinsen der Oberamts Sparkasse sind mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an um 1,75—2 Prozent ermäßigt worden, während die Einlagenzinsen nur um ein

Frohe Botschaft an die Hausfrau

Preissenkung für Vim — von nun an kostet die Normaldose nur noch 20 Pfg., die Doppeldose 35 Pfg. . . und dazu trägt jede Dose einen wertvollen Gutschein! Die Preise sind verbilligt — aber die Qualität ist die gleiche: die beste! Niemand braucht jetzt auf die große Arbeitserleichterung durch Vim zu verzichten — auch bei beschränkter Wirtschaftskasse!

SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM - BERLIN



Sauft über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

51. Fortsetzung.
Wie ein Sturm fallen die tausend Danziger über alles her, machen nieder, was ihnen in den Weg kommt. Der Oberst von Wenher war mit einem Hemd begleitet, zettelt sich ins Dunkel der Nacht.

14 Geschütze, die in Wenhers Verschanzungen waren, werden in die Stadt gebracht, oder vernichtet.

Als Stephan Barthory von diesem nächtlichen Ueberfalle zu hören bekommt, packt ihn ein unbändiger Zorn. 3000 Reiter schickt er sofort zur Hilfe nach Weichselmünde, aber die Danziger sind schon längst wieder fort.

In der Mittagsstunde des nächsten Tages steht Klaus Beldefe wieder vor Antje. In seinen Augen ist ein Lachen, und er reißt sie jäh an seine Brust.

„War es nun so schlimm, kleine Antje? Nur ein loser Streich, der nicht länger dauerte als eine Nacht. Aber in der Stadt ist wieder Zwiespalt.“

Er fährt sich mit der Hand über die Stirn und seine Brauen furchen sich.

„Daß auch in diesen schwarzen Zeiten nimmer Einigkeit sein kann zwischen Rat und Gewerken! Jetzt in diesem glühigen Augenblick, wo der Pole verdurht und eingeschüchtert ist, verbietet der Rat, den König nicht zu sehr zu reizen. Wenn es nicht so bitter ernst wäre, wäre es zum Lachen! Immer diese Angst und das fete Rückenheugen vor Stephan Bathory! Wie soll es da vorwärts gehen mit Danzig? Jetzt wäre es ja die höchste Zeit, das Hauptlager der Polen auf dem Bishopsberge anzugreifen — aber der Rat will es nicht. Der König soll nicht gereizt werden!“

Er lachte bitter auf.

„Als ob der Pole auch immer Rücksicht nähme auf uns! Wie Deutsche haben nimmer gelernt, hart und fest zu sein, wo es an der Zeit ist. Wer alleweil mit allen Freund sein will, der wird von allen genarrt und genasführt.“

Mit großen Schritten durchmaß Klaus Beldefe das Bohngemach, wo die Frauen bei der Arbeit saßen. Man hatte schon in der Stadt gehört, daß es Aufruhr zwischen Rat und Bürgerchaft gegeben, denn der Rat wollte es nicht ganz mit dem Polenkönig verderben, indes die Bürgerchaft die große Reizung hatte, den Dänenkönig Friedrich zum Schutzherrn zu wählen, denn die tüchtigen Führer von Danzig waren dänische Offiziere, und eine dänische Flotte, die den Befehl hatte, Danzig im Kampfe mit den Polen zu unterstützen, wurde täglich auf der Reede erwartet.

Rach diesem nächtlichen Ueberfall auf Weichselmünde legte eine wütende Beschickung von seiten der Polen ein. Es sollte des Königs Rache ein.

Anders flogen die Kugeln jetzt, als im Anfang, und trafen nicht nur die Kirchen, sondern auch viele der hohen, spitzgiebeligen Wohnhäuser.

Antje durfte nicht mehr unter ihrem lieben Baum im Hofe sitzen, es war gefährlich jetzt geworden. Auch auf die Gassen sollten die Frauen jetzt nicht mehr, Klaus Beldefe hatte es verboten.

Und dabei wurde der Sommer immer schöner und heller, und Antje kam sich vor wie in einem Gefängnis.

Tag und Nacht donnerten die Kanonen über die Stadt, immerwährend mußten die Bürger auf der Hut sein wegen Feuergefahr. Und immer während gab es zu lächeln und leimende Brände zu ersticken, denn der Sommer war sehr heiß und trocken. Speise und Trank wurden knapp in Danzig und die Bürger mußten oft Streifzüge in der Umgegend machen, ja sogar bis vor Dirschau hin, um sich zu verproviantieren. Viel armes Bettelvolk zog durch die Gassen und bat verhungert um Brot.

Ein Schrei der Entrüstung ging durch die Stadt, als der König den Wasserturm von Danzig vor dem hohen Tor anzünden ließ. Aber nun ward auch für ihn selbst der Wassermangel so schlimm, daß er sich nicht mehr halten konnte. Denn in den Schanzen wurde die Hitze und die Wassernot unerträglich bei der Dürre, und böse Krankheiten entluden im Volenslager.

Und endlich am 15. Juli, gab der König die Belagerung auf und führte seine Truppen ins kleine und große Werder.

Es lag am Tage eine schwelende Hitze über Danzig, und die Luft über den Dächern zitterte im Sonnenglanz der Mittagsstunde. Welt und schlief hingen die Blätter von den Bäumen, und eine große Staubwolke lag auf Türmen und Mauerwerk. Von den Schanzen her kommt Klaus Beldefe, das pulvergelschwärzte Hemd weit offen über der braungebrannten Brust. Panzerhemd und Helm haben sie alle längst weggeworfen, bei dieser Julihitze, und Menschen und Tiere sehen zum Himmel und lauzen nach Regen. Aber Stahlblau und wolkenlos lacht der Himmel auf die durstende Erde nieder, die um Danzig herum zertritten und zerstampft ist und gedüngt von rotem Menschenblut. Kein Aker ist bestellt, kein Feld steht in wogenden Halmen. Kein Korn reißt der Ernte entgegen. Wer hat bei Krieg und Belagerung Zeit für dergleichen?

„Run sieh zu, Danzig, wie du deine Bürger satt machen kannst im kommenden Winter!“

Aber die Danziger haben frohen Mut, denn der Pole ist ja wieder im Abzug. Sie läuten die Glocken von Marien, daß es weit hin schallt über alle Lande — ja bis auf die See hinaus.

Antje hört das Glockenläuten in ihrer Kammer und kann es sich nicht erklären. Gratia Dei und Osanna jubeln um die Wette und rufen es über all die spitzen Dächer und verängstigten Menschenseelen:

„Der Pole ist fort! Der Pole ist fort!“

Da hört Antje ihren Namen rufen unten auf der Diele. Und als sie nach unten geht, steht da froh und breitpurig Klaus Beldefe.

„Zieh mich nicht an, söte Antje, denn ich bin voll Schweiß und Pulverrauch. Und sehe eher aus wie ein Wasserschmid, denn als ein Ratsherr. Nur künden wollte ich dir und der Frau Mutter die frohe Mär, daß der Pole im Abzuge ist.“

Antje schlägt die Hände zusammen, und in ihre Augen schießen Tränen.

Klaus Beldefe lacht über das ganze Gesicht und nickt ihr zu:

(* Diese mit so großer Spannung gelesene Roman ist nun auch in Buchform erschienen und zu 5 Mark, schön in rot Leinen gebunden, in der Buchhandlung J. J. J. Nagold vorrätig.)

Der württ. Bauern- und Weingärtnerbund zur Lage

Stuttgart, 1. Dez. Am Montag fand im Herzog Christoph eine Landesauskunft-Sitzung des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds statt. Die einstimmig eine Entschlüsselung annahm, in der gegen die leibzeitige Erfüllungspolitik Stellung genommen und einer Regierung das Vertrauen entzogen wird, die sich mit einem verhängnisvollen Fortwärtsein begnüge.

Von folgenden dringenden Forderungen wird eine Besserung der wirtschaftlichen Lage erhofft: Grundständige Abkehr von der Erfüllungspolitik; Befreiung vom Hungenplan und der Auslandsverpflichtung; Beseitigung der Ueberspannung der Ausfuhr- und Einfuhrpolitik; Hebung der Kaufkraft durch Stärkung der heimischen Gütererzeugung und des Binnenmarkts; Herabsetzung der untragbaren Zinsen und Steuern; Vermeidung neuer Belastungen durch neue Steuern und soziale Lasten; Anpassung der bestehenden Steuern an die gelunkene Leistungsfähigkeit der Land-

wirtschaft; freie Bahn zur unmittelbaren Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; Heranziehung aller nationalen Kreise und Parteien zu einer verantwortlichen Mitarbeit zur Rettung des deutschen Volks und seiner Lebensnotwendigkeiten; scharfe Unterdrückung der politischen Norddeutsche und der Verhinderung Arbeitswilliger durch Terror und Gewalt; Erfüllung der Versprechungen, die zum Schutz und zur Förderung der Landwirtschaft seit langem gemacht wurden.

Zu der im nächsten Jahr stattfindenden Landtagswahl wird angekündigt, daß der Bauern- und Weingärtnerbund wiederum eigene Kandidaten aufstellen wird. Bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer soll wieder dem Wahlvorschlager der Landw. Bezirksvereine und des Landwirtschaftsbundes beigetreten werden, um jede Zersplitterung in einem Wahlkampf unter den Landwirten zu vermeiden.

Prozent herabgesetzt wurden. Die Zinspanne wird dadurch um 0,75-1 Prozent geringer.

Reutlingen, 1. Dez. Wer ist der FINDER? Am 25. November wurde in der Kaiserstraße eine Brieftasche mit 300 RM. Papiergeld, bestehend aus 50- und 10-Mark-Scheinen, verloren. Die Brieftasche samt Inhalt wurde vom Finder unterzogen, denn er hat sie auf eine Verlustanzeige im Städt. Amtsblatt bis jetzt nicht abgeliefert.

Vödingen, 1. Dez. Urteil. Vom Amtsgericht Vödingen wurde der frühere SA-Führer Joh. Gulbe aus Edingen wegen eines Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Anklage lag eine Lastautofahrt zugrunde, die genehmigungspflichtig gewesen wäre, weil an ihr Mitglieder eines politischen Vereins zu politischen Zwecken teilgenommen hatten.

Ebingen, 1. Dez. Eine gutgeleitete Gemeinde. In benedenswerter finanzieller Lage befindet sich die Gemeinde Dinsmettingen. In der letzten Sitzung des Gemeinderats gab der Vorsitzende bekannt, daß Dinsmettingen nicht einen Pfennig Schulden habe. Das im Bau befindliche neue Schulhaus könne vollständig aus laufenden Mitteln und dem vorhandenen Fond bestritten werden. Dazu sei die Gemeinde mit ihren Verpflichtungen bei der Oberamtspflege vollständig auf dem Laufenden, obwohl bei der Gemeindefasse selbst starke Ausstände vorhanden seien. Die Finanzlage Dinsmettingens gehöre zu den besten nicht nur des Bezirks, sondern des ganzen Landes.

Im Dienst der Wohltätigkeit. Am Sonntag haben der „Fußball-Berein 1907“ und die Fußballspieler des „Arbeiterbunds“ ihr Können für die Sache der Winternothilfe gegeneinander gemessen. Es konnten 200 Mark der Nothilfe überwiesen werden. Am kommenden Sonntag soll zum selben Zweck ein Gegenpiel auf dem Platz des Waldheims stattfinden.

Listenverbindungen zur Gemeinderatswahl. Anlässlich der am kommenden Sonntag stattfindenden Gemeinderatswahl haben nachstehende Parteien ihre Listen mit einander verbunden: Das Zentrum mit der Demokratischen (Staats-)Partei, ferner die bürgerliche Rechte - R.D.V. Bauern und Obstbau. Die übrigen Parteien bleiben für sich.

Spaltingen, 1. Dez. Aufhebung des Amtsgerichts. Lehten Freitag sind die Verlegungsbekreite für die Beamten des Amtsgerichts Spaltingen eingetroffen. Amtsgerichtsrat Pfannenstanz kommt als Vorstand an das Amtsgericht Schorndorf. Er muß diesen Posten schon am 2. Januar 1932 antreten. Obersekretär Maier kommt nach Rottweil und Hausmeister Kult nach Tübingen.

Schwenningen, 1. Dez. Erzwungene Steuererhöhungen. Gestern trat der Gemeinderat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Dabei nahm er Kenntnis von einem Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung, in dem die Regierung verfügt: Einsparungen am Haushaltsplan in Höhe von 9000 RM., eine Nachumlage von 1 Prozent mit einem Ertrag von 37 000 RM., Erhebung einer Bürgersteuer in Höhe von 200 Prozent (bisher 150 Prozent) mit einem Ertrag von 27 000 RM., Erhebung einer Gemeindegetränksteuer von 10 Proz. mit einem Ertrag von 8000 RM., und die Entnahme von 29 000 RM. aus der Rücklage für eine Erneuerung des Wasserwerks. Ferner wurde mit Rücksicht auf die verbilligten Lebenshaltungskosten bestimmt, daß die Nichtfähige für die in Drisfurche lebenden Personen (etwa 2500) auf den Stand vor dem Januar 1930 zurückgesetzt werden müssen. Der Gemeinderat beschloß, gegen diese Verfügung Beschwerde zu erheben.

Errichtung von Kleinfiedlerstellen. Wie anderen Stadtgemeinden wurde auch Schwenningen aus Reichsmitteln durch die Wohnungsreditanstalt ein Darlehensbeitrag zur Errichtung von Kleinfiedlerstellen angeboten, wodurch ein seit Februar bestehender Plan, Kurzarbeitern und Arbeitslosen durch Eigenarbeit ein Heim und Erwerbserleichterung zu schaffen, verwirklicht werden kann.

Weingärten, 1. Dez. Gewerbedank-Fortführung. In einer Mitgliederversammlung stimmten 147 für Weiterführung und 134 für Auflösung der Gewerbedank, die somit weitergeführt wird.

Heddingen in Hohenz. 1. Dez. Die Walkenmühle niedergebrannt. Am Montag früh brannte das Wohnhaus, die Mühle und Säge der „Walkenmühle“ vollständig nieder. Das ganze Inventar wurde ein Raub der Flammen, dagegen gelang es, das Vieh zu retten. Die Brandursache ist unbekannt.

Von der bayerischen Grenze, 1. Dez. Im Moor erstickt? - Der rote Hahn. Seit etwa 8 Tagen wird ein etwa 70jähriger Hausierer und Kordmacher von Burgberg O.V. Heidenheim vermißt. Er ist in Langenau bei Ulm zum letzten Mal gesehen worden, wollte zu Fuß über Donauisried nach Leipsheim oder nach Gänzburg, ist aber dort nicht eingetroffen. Da sich zurzeit starke Nebel über das Donaumoor allabendlich zusammenziehen, vermutet man, daß der alte Mann vom Weg abgekommen ist und in einem Moorlump verunglückt ist. - In Oberrommingen war der Brand bei dem Landwirt Lenzenhuber noch nicht vollständig gelöscht, als nachts in der gegenüberliegenden Wirtschaft Leinze ein neuer Brand ausbrach, dem das Rückgebäude und die Stallung zum Opfer fielen. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet.

Ein Bahnhof wird verdrängt? - Gefängnis wird verknäpft. Der Bahnhof Mertingen-Ort

hat seinen Platz verlassen und ist etwa 50 Meter abgerückt, um den Autofahrern das Gesichtsfeld und den Ueberblick zu erweitern. Zum Transport wurden Rollhölzer verwendet und vorstichtshalber wurden die Fenster ausgehängt; dann sollte der Bahnhof an seinen neuen Standort. - Der bayerische Staat beabsichtigt, das Amtsgerichtsfeld in Rain zu veräußern. Käuferhaber müssen sich an das Finanzamt Neuburg wenden.

Dafür sollte Geld vorhanden sein!

Eine Mark, für richtige Werbung ausgegeben, fließt in ihr Unternehmen zurück. Es ist wichtig, daß Sie gerade jetzt immer wieder von Ihren Waren, von Ihrem Hause sprechen. Sie wollen auch nicht auf einen Kunden verzichten, umwerben Sie ihn frühzeitig durch die Anzeige im

Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“

Handel und Verkehr

Atlantik-Luftverkehr 1932?

Nach amerikanischen Meldungen soll bereits im nächsten Jahr verkehrsmäßig ein regelmäßiger Luftverkehr zwischen dem amerikanischen Festland und Skandinavien-Dänemark eingerichtet werden. Der Flugweg wird von Kanada (Hublot-Bay) über Prinz-Christian-Sund - König-Dor-Nalen (Grönland) - Keflavik (Island) - Kopenhagen (dänisch) - Skandinavien (englisch) - Bergen - Oslo (Norwegen) nach Kopenhagen führen. Die Flugzeuge für die Landstrecken sind dreimotorige Ford-Maschinen; welche Maschinen für die Seeabschnitte gewählt werden, ist noch nicht bekannt.

Ein zweiter Plan betrifft eine Luftverbindung Vereinigte Staaten - Westeuropa mit dem Ausgangspunkt Charleston (Carolina). Die Flugzeuge werden von da zuerst nach den Bermuda-Inseln (1400 km.) fliegen. Nächste Strecke Kopen (2300 Kilometer), Bissalon (1500 km.). Hier sollte die englische Luftverkehrsgesellschaft den Anschlußverkehr nach den europäischen Hauptstädten übernehmen. Frankreich erhob jedoch Einspruch und machte geltend, daß es sämtliche Luftverkehrsgerechtigungen auf den Äzoren von Portugal erworben habe. Infolgedessen wird auch Frankreich in den Oceanluftverkehr eingeschaltet. Die Flugzeuge für diese zweite Linie sind viermotorige Maschinen von Sikorsky (Russe) und schon fertiggestellt oder im Bau. Als Leiter dieser Verkehrsline ist der Schwedisch-Amerikaner Oberst Karl Lindberg vorgesehene, der auch die ersten Flüge ausführen soll.

Betriebs- und Arbeitnehmerstatistik in Württemberg

Nach einer Betriebs- und Arbeitnehmerstatistik des Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts haben in der Zeit vom 1. Okt. 1930 bis 1. Okt. 1931 abgenommen: die Zahl der Betriebe von 32 264 auf 30 541 (5,3 v. H.), die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer von 445 104 auf 396 089 (11 v. H.), der Arbeiter von 370 294 auf 328 943, der Angestellten von 74 810 auf 69 747. Die Dauer der Wochenarbeitszeit betrug bei den Arbeitern Ende September 1931: bei 1 v. H. unter 16 Stunden pro Woche, bei 2 v. H. von 16 bis unter 24 Stunden, bei 10 v. H. von 24 bis unter 32 Stunden, bei 12 v. H. von 32 bis unter 40 Stunden, bei 26 v. H. von 40 bis unter 48 Stunden, bei 44 v. H. 48 bis unter 54 Stunden und bei 5 v. H. über 54 Stunden pro Woche.

Wirtschaftliche Lage Württembergs im November

Der Württ. Industrie- und Handelsstag berichtet über die wirtschaftliche Lage Württembergs im November: Volkswirtschaftlich betrachtet ist ein weiterer Rückgang der Wirtschaftstätigkeit festzustellen. Teilweise Besserungen in einzelnen Wirtschaftszweigen können den Rückgang in anderen Zweigen nicht ausgleichen. Die Preislage ist im allgemeinen noch sehr schwach, soweit nicht durch das Anziehen einiger wichtiger Rohstoffmärkte gewisse Stabilität bedingt ist. Die Zahlungseingänge, besonders von weniger leistungsfähigen kleineren Abnehmern, sind sehr schleppend. Die Wirtschaftszweige, die jahreszeitlichen Einflüssen unterworfen sind, haben, soweit diese Einflüsse für eine Belebung des Geschäfts in Betracht kommen, im allgemeinen nur wenig Besserung erfahren, während sie in den Fällen, wo die Jahreszeit eine Perubigung des Geschäfts bedingt, diese umso nachteiliger gegenüber früheren Zeiten empfanden. Der Rückgang der Kaufkraft der großen Massen der Bevölkerung wie auch immer weiterer bisher leistungsfähiger Kreise bringt vielfach eine Abkehr von dem Kauf teurer Qualitätswaren und ein Zuwenden zu billigeren Massenwaren mit sich. Die teilweise beobachtete Flucht in die Sachwerte hat nachgelassen.

Saatenfond in Württemberg zu Anfang Dezember

Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterdinkel 2,8

(im Vormonat 2,9), Winterweizen 2,9 (3,0), Winterroggen 2,8 (2,9), Wintergerste 2,9 (2,7).

Berliner Pfandkurs, 1. Dez. 13,88 G., 13,92 B.
Berliner Dollarkurs, 1. Dez. 4,209 G., 4,217 B.
Preisabstand: 8 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 1. Dez. Grundpreis 44,30 RM. d. Ag.
Joh auf Porzellan. In den deutsch-französischen Verhandlungen über ein Zahlungsabkommen zum Handelsvertrag vom 17. August 1927 wurde nun vereinbart, daß Deutschland und die Tschechoslowakei ihren Zoll auf Porzellan erhöhen können, wodurch beispielsweise die Einfuhr japanischer und chinesischer Porzellanwaren verteuert würde.

Die britischen Zölle auf Obst und Gemüse bis zu 100 v. H. des Werts sind von Unterhaus mit 366 gegen 49 Stimmen angenommen worden. Der Handelsminister führte aus, daß die Einfuhr dieser Erzeugnisse im Jahr 1930 über 13 Mill. Pfd. betragen habe, davon 7-8 Mill. Frühgemüse und Frühobst, das zugrunde sei.

1,26 Mill. Pfund Gewinnrückgang. Der englische Gesamtphosphor-Trakt verzeichnet im letzten Geschäftsjahr bis 30. Juni 1931 einen Gewinn von 0,16 Mill. Pfd. gegen 1,42 Mill. Pfd. im Vorjahr. Stammdividende wird nicht verteilt, während bisher 15 bis 30 v. H. Dividende ausgeschüttet wurden.

Wieder Getreidehaube in Amerika. An der Getreidebehörde in Winnipeg (Kanada) und Chicago sind die Getreidepreise zur Umstellung wieder im Steigen und es wird viel auf Termin gekauft.

Konkurse und Vergleichsverfahren im November 1931. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im November 1931 durch den Reichsanzeiger 1215 neue Konkurse (ohne die wegen Mankamangels abgelehnten Anträge auf Konkursverfahren) und 935 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Oktober 1931 stellten sich auf 1435 bezw. 1010.

Zahlungsstellen. Alfred-Dellinger, Maschinenfabrik AG. in Albstadt a. Reine. - Bankhaus Herzfeld in Hannover. Die Schulden sind beträchtlich.

Der Schiedsgericht im Buchdruckerberuf. Der am Samstag ergangene Schiedsgericht im Buchdruckerberuf, der eine Kürzung des tariflichen Spitzenlohns auf 52 Mark für die Zeit vom 1. Dezember 1931 bis 31. Januar 1932 vorlag, ist von den Berufsschichten abgelehnt worden, während die Arbeiter dem Spruch zugestimmt und seine Verbindlichkeitserklärung beantragt haben. Die Nachhandlungen wurden am 1. Dezember im Reichsarbeitsministerium geführt.

Gehaltsabkommen für das Versicherungsgewerbe gekündigt. Der Arbeitgeberverband für das Privatversicherung hat das Gehaltsabkommen des Reichstarifvertrags gekündigt und zu Verhandlungen am 8. Dezember eingeladen.

Die Unrentabilität der staatlichen und privaten Autobusunternehmungen bringt jetzt eine Einstellung einer Kraftpostlinie nach Berlin. Sogar bisher rentable Linien können wegen der hohen Selbstkosten nicht mehr weiter bestehen. In den Bezirken Reu-Hilmsberg, Götterberg und Bitterfeld werden vom Dezember ab mehrere Linien eingestellt.

Berliner Getreidepreise, 1. Dez. Weizen mkt. 22,80-23,00, Roggen 19,90-20,10, Braugerste 16-17, Futter- und Industrieerze 15,50-15,90, Hafer 14,30-14,80, Weizenmehl 28-32, Roggenmehl 27-29,25, Weizenklein 10-10,25, Roggenklein 10,50-11.

Bremen, 1. Dez. Baumwolle Middl. Unis. Stand. loco 7,25. Magdeburger Zuckerpreise, 1. Dez. Innerhalb 10 Tagen 31,50. Jan. 31,50. Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 1. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh wurden zugeführt: 36 Ochsen (unverkauft 10), 33 Bullen, 369 (60) Jungbullen, 496 (90) Jungkinder, 467 (40) Kühe, 1676 Kälber, 2452 (200) Schweine, 6 Schafe, 1 Ziegen. Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber geräumt, Ferkel Schweine gesucht, sonst langsam.

Kühe:		Kälber:		Schweine:	
ausgemästet	1. 12. 28. 11.	ausgemästet	1. 12. 28. 11.	ausgemästet	1. 12. 28. 11.
ausgemästet	30-32	ausgemästet	12-16	ausgemästet	12-16
ausgemästet	25-29	ausgemästet	gering	ausgemästet	9-11
ausgemästet	20-24	ausgemästet	gering	ausgemästet	gering
ausgemästet	23-24	ausgemästet	14-16	ausgemästet	14-16
ausgemästet	20-22	ausgemästet	16-18	ausgemästet	16-18
ausgemästet	18-20	ausgemästet	18-20	ausgemästet	18-20
ausgemästet	32-36	ausgemästet	32-36	ausgemästet	32-36
ausgemästet	28-30	ausgemästet	28-30	ausgemästet	28-30
ausgemästet	20-24	ausgemästet	21-23	ausgemästet	20-24
ausgemästet	gering	ausgemästet	gering	ausgemästet	gering
ausgemästet	22-26	ausgemästet	22-26	ausgemästet	22-26
ausgemästet	18-20	ausgemästet	18-20	ausgemästet	18-20

Ulmer Schlachtviehmarkt, Zürich: 6 Ochsen, 81 Ferkel, 19 Kühe, 19 Kälber, 212 Kälber, 349 Schweine. Preise: Ochsen a 28-30, Ferkel a 18-20, b 16-17, Kühe a 16-20, c 12-15, Kälber a 28-30, b 24-26, Kälber a 32-34, b 28-30, Schweine a 40 bis 42, b 36-38 Markt, Marktvorkauf: In allen Gattungen langsam geräumt.

Vörsheimer Schlachtviehmarkt, 1. Dez. Auftrieb: 6 Ochsen, 8 Kühe, 53 Kälber, 26 Ferkel, 30 Kälber, 409 Schweine. Preise: Ochsen a 32-33, b 28-30, Ferkel a 28, b und c 24-22, Kühe a 24, b und c 20-12, Kälber a 35-36, b 31-33, Kälber b 35-38, c 32-35, Schweine a und c 49-50, d 47-49 Markt, Marktvorkauf: Mäßig befest, Ueberstand.

Schweinepreise, Ulm: Mischschweine 8-15,50, Käufer 17 bis 20. Sindelfingen: Mischschweine 7-14, Käufer 33. - Tübingen: Mischschweine 7-13 Markt.

Fruchtpreise, Ulm: Kernen 11,50, Weizen 12-12,80, Weizen 12-12,50, Roggen 12, Gerste 8-8,40, Hafer 7,10-7,80. - Heidenheim: Kernen 12,60-12,70, Weizen 10,60-11,60, Roggen 10,20, Gerste 8-8,20, Hafer 7,20-7,40. - Tübingen: Weizen 12,50-14, Gerste 8,50-9,50, Hafer 8-8,50 RM.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 1. Dez. Zufuhr 200 Zentner. Preis 3,50-3,70 RM. für 1 Ztr.

Befehlswesche, Das Knäuel von Jg. Kirchner in Wildbad ging um den Preis von 40 000 M an Alfred Gauthier über.

Steuerterminfakender der Landwirtschaft Dezember 1931
1. Dezember: Staats- und Gemeindesteuer (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Gebäudeversicherungsteuer).
5. Dezember: Lohnsteuer, einschließlich Bedingungsbeitrag, Kräfte- und Steuer.
20. Dezember: desgleichen.

Das Wetter
: Hochdruck die Wetterlage beherrschend, ist für Donnerstag und Freitag die Wetterlage besseres, trockenere und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

